

Erfahrungsbericht Erasmus SoSe 2021

B. Sc. Umweltwissenschaften – Grado Ciencias del Mar

Anreise

Da ich mir wegen Corona bis kurz vor Beginn des Semesters nicht sicher war, ob ich das Auslandssemester antreten soll, bin ich am Wochenende vor dem ersten Tag in der Uni erst angereist. Vom Flughafen aus bin ich dann mit dem Taxi zu meinem Hostel, das direkt am Strand von La Cicer lag, gefahren. Die Taxifahrt hat ca. 30€ gekostet.

Unterkunft

Ich habe mir vorab in Deutschland einige Zimmer herausgesucht, die ich mir dann angeschaut habe, als ich in Las Palmas angekommen bin. Ich glaube, das war durch Corona kein Problem, da nicht so viele Leute wie sonst in der Stadt gewohnt haben. Ich kann daher leider nicht über die Situation berichten, wie es normalerweise gewesen wäre. Für mich war das aber die beste Möglichkeit, da ich mir so schon einmal einen Überblick verschaffen konnte, welche Zimmer für mich überhaupt infrage gekommen wären.

Letztendlich habe ich ein Zimmer in der Zone Santa Catalina gemietet. Also war ich nur 5 Gehminuten vom Strand und von der Bushaltestelle entfernt und habe somit sehr zentral gewohnt. Da fast alle Erasmus Studenten in dieser Umgebung gelebt haben, würde ich jedem empfehlen, in die Nähe der Avenida Mesa y Lopez oder die Zone Santa Catalina zu ziehen. Außerdem war mein Campus in Tafira, der von fast allen zentral gelegenen Orten in Las Palmas in ca. 30 Minuten zu erreichen ist. Deswegen war es egal, ob ich in Vegueta oder in Las Canteras gewohnt hätte.

Vegueta und Triana sind auch sehr schöne Stadtteile (besonders die Altstadt), jedoch sind diese ca. 20 Minuten mit dem Bus von Santa Catalina und Mesa y Lopez entfernt.

Gefunden habe ich die meisten Zimmer auf www.idealista.es. Auf der Website war auch mein Zimmer, das ich letztendlich gemietet habe. Die Mietpreise sind zwischen 250 und 450€, jedoch sollte man sich schon auf einen Preis von 350€ einstellen, wenn man zentral gelegen wohnen möchte.

Studium

Da ich an der Fakultät Ciencias del Mar studiert habe, waren alle meine Kurse auf Spanisch. Von daher würde ich empfehlen, dass man schon einige Spanischkenntnisse mitbringt.

Jedoch habe ich auch viele Freunde gehabt, die vorher kaum Spanisch gesprochen haben und sich ihr Spanisch während des Erasmus- Aufenthaltes sehr stark verbessert hat. Ich habe im Sommersemester vier Module mit jeweils 6KP belegt (Ich glaube, mehr als 6KP konnte man in keinem Kurs bekommen):

Español Lengua Extranjera B1 kann ich jedem empfehlen, da man hier sehr einfach eine gute Note und die 6KP bekommen kann. Ich hatte den gesamten Kurs zwar online, aber ich glaube, dass er auch in Präsenz nicht so schwierig sein wird.

Fisiología de los organismos marinos wird im zweiten Studienjahr angeboten und ist dementsprechend noch etwas „einfacher“. Der Kurs besteht aus zwei Stunden Theorie (an zwei verschiedenen Tagen) und aus (Labor-)Praktika einmal pro Woche. Die Praktika haben mir sehr viel Spaß gemacht, da es jedes Mal etwas anderes Interessantes zu sehen gab. Z.B haben wir Seeigelzellen bei der Zellteilung zugeschaut.

Oceanografía biológica gibt es im dritten Studienjahr. Viele Studenten der Fakultät haben mir gesagt, dass das dritte Studienjahr mit das zeitaufwendigste ist und so habe ich das auch empfunden. Wir mussten im Semester einen Vortrag halten, eine Abschlussarbeit in Form eines wissenschaftlichen Posters abgeben und einige Tests schreiben (die man aber nicht unbedingt mitschreiben muss, da es am Ende noch eine große Klausur gibt). Außerdem haben wir eine Exkursion mit einem Boot im Süden der Insel gemacht und haben dort Wasser- und Sedimentproben gesammelt, die wir später analysiert haben.

Planificación y gestión del litoral wird auch im dritten Studienjahr angeboten. In diesem Fach mussten wir zwei Hausarbeiten über verschiedene Strände schreiben, in denen wir diese Strände bewerten und in denen Verbesserungsvorschläge enthalten sind.

Ich persönlich muss sagen, dass ich vier Kurse fast zu viel fand, da der Arbeitsaufwand bei den Kursen der Fakultät Ciencias del Mar sehr hoch war und zudem die Sprache eine weitere Schwierigkeit dargestellt hat, jedoch muss das jeder für sich selbst entscheiden, da es mein persönliches Ziel auch nicht war, viele KP zu bekommen. Man sollte sich jedoch nicht allzu viel Stress bei der Kurswahl vor dem Auslandsaufenthalt machen, da man innerhalb der ersten zwei Wochen die Kurse tauschen bzw. abwählen oder neu dazu wählen kann.

Die Profs waren aber alle sehr nett und hilfsbereit und haben mir bei Fragen auch immer viel geholfen. Was mir sehr gefallen hat, ist, dass die Profs zusätzlich zu den normalen Unterrichtsstunden auch Tutorien anbieten, falls man generell Fragen hat oder etwas im Unterricht nicht verstanden hat.

Alltag und Freizeit

Als ich im Februar angekommen bin, war das Wetter noch ziemlich kühl. Zum März hin ist es dann sehr warm geworden, sodass man viele Tage am Strand Las Canteras oder Alcaravaneras verbringen konnte. Jedoch hat sich das Wetter sehr oft geändert und es war nicht die ganze Zeit meines Erasmus Aufenthaltes hier so warm, also sollte man sich schon ein paar Pullover einpacken.

Was man auf jeden Fall als erstes tun sollte, wenn man auf der Insel ankommt, ist, zuerst die NIE und dann die Residencia zu beantragen. Mit der Residencia bekommt man dann eine Bonificación de viajes, mit der man Flüge und Fährtickets zwischen den Inseln um 75% günstiger bekommt, und auch die Flüge zum Festland Spaniens kann man so günstiger erwerben. Außerdem kann man mit der Residencia die Busfahrkarte WaWa Joven beantragen, mit der man mit den gelben Bussen (die in Las Palmas fahren) und den blauen Bussen (die über die ganze Insel fahren) kostenlos fahren kann. Man muss für die Karte im Monat nur 20€ bezahlen. Vor allem sollte man sich diese Karte kaufen, wenn man in Tafira studiert und öfter hoch zum Campus fahren muss.

Was man auf jeden Fall machen sollte, ist, sich ein Auto an den Wochenenden zu mieten (wir haben unsere Autos immer bei Auto Sansu gemietet) und die Insel zu erkunden. Die Insel ist sehr vielseitig und bietet sehr schöne Ausblicke und Wanderwege in den Bergen, aber auch Strände und Naturpools, um mal den ganzen Tag nur in der Sonne zu liegen und zu entspannen. Außerdem sollte man sich auch die anderen Inseln anschauen, da jede Insel einzigartig ist.

Fazit

Trotz der Einschränkungen durch Corona hatte ich eine sehr schöne Zeit hier und konnte an vielen verschiedenen Aktivitäten teilnehmen. Es hat mir hier so sehr gefallen, dass ich meinen Aufenthalt noch für ein Semester verlängern wollte und als eine Ausnahme mir auch genehmigt wurde (da man normalerweise nicht vom SoSe aufs WiSe verlängern kann). Es war sehr interessant, die kanarische Kultur und Geschichte kennenlernen zu dürfen und ich bin froh, hier so viele großartige neue Freunde bekommen zu haben.

Falls du noch Fragen hast, oder ich dir bei irgendetwas helfen soll, melde dich gerne hier: alicia.pages@uni-oldenburg.de